

Metadiskussion zum Thema "Was sollen Grundschüler alles können, wenn sie in die 5. Klasse kommen"

Beitrag von „Silicium“ vom 2. April 2012 13:34

Zitat von Kuschlerin

Irgendwann tritt so ein Forum auf der Stelle, weil die immergleichen Personen ihr immergleiches Geschwätz zum Besten geben. Und dann findet kein Austausch mehr statt. Das Forum erfüllt dann für einige Nutzer eher den Zweck, das eigene Ego zu bestätigen. Man ergötzt sich an sich selbst sozusagen.

Es findet kein Austausch statt, weil anscheinend jegliche Form eines konservativen Unterrichtsstils hier nicht erwünscht ist und alles, was der aktuellen didaktischen und pädagogischen Modererscheinung entgegenläuft, als "trolling" oder "thread kapern" abgetan wird. Alles, was der eigenen Auffassung von Schule widerspricht (z.B., dass die Grundschulen sich wie im Arbeitsleben auch nach oben orientieren sollten und nicht anders herum, wie hier teilweise vorgeschlagen) wird dann teilweise mit "Argumenten" auf persönlicher Ebene abgetan:

Zitat von Melosine

wieder das in letzter Zeit übliche Kasperlteheater

So einfach kann man es sich natürlich in einer Diskussion machen. Ich hoffe nur, dass dieser Diskussionsstil, so wie z.B. das Zitierte als "Gegenargument" zu bringen, nicht noch an die Schüler weitergegeben wird. Klar, ist es schwierig gegen eine völlig andere Auffassung sachlich zu diskutieren, doch sollte man es nicht versuchen?

Auch in der Wissenschaftswelt, nicht nur in der [Pädagogik](#) und Didaktik, kommt es vor, dass Menschen völlig unterschiedliche Ansichten haben.

Es gehört doch gerade zu den wichtigen Kompetenzen, dass man lernt auch (für die eigenen Augen!) abstrusen Ansichten sachlich zu begegnen (wenn man sich dem denn stellen möchte). Ein Evolutionsbiologe, der bei einer Pressekonferenz eine Frage gestellt bekommt und sich aufgrund dieser zu einer kreationistischen Theorie äußern soll, kann im Sinne der Glaubwürdigkeit und Wissenschaftlichkeit auch nicht einfach sagen "Ihre Theorie ist falsch, weil ...ähhh...Kasperlteheater", sondern tut gut daran sachliche Argumente zu bringen.

Um den Bogen zu dem Thread zu schließen, ich fände es toll, wenn den Schülern möglichst frühzeitig, in der Primarstufe, beigebracht würde auf sachlicher Ebene zu diskutieren. Sehr oft

bemerkt man, dass Schüler (tendenziell vor allem Schülerinnen) oft Sachlichkeit vermissen lassen und sehr gefühlsbetont argumentieren. Das ist zu gewissem Maß für das Alter sicher normal, aber selbst in den Gesellschaftswissenschaften, wo es in meiner Schulvergangenheit oft zu emotionalen und persönlichen Diskussionen wurde, wird doch meiner Meinung nach in erster Linie eine sachliche Begründung gesucht.

Ich erinnere mich da z.B. noch an den Ethikunterricht in der Oberstufe, in dem es um Abtreibung ging und der (hervorragende) Lehrer seine Mühe und Not hatte die Diskussion auf einer sachlich philosophischen Ebene zu halten, weil manche da einfach die Ebenen nicht trennen konnten / wollten.

Ich denke je länger man diese persönliche und emotionale Art zu diskutieren pflegt, desto schwieriger fällt einem die Umstellung. Deshalb ist da die Primarstufe immens wichtig frühzeitig auf die Notwendigkeit des Verbleibens auf der Sachebene hinzuweisen und das einzuüben.

Leider sind viele Politiker und auch die Medien keine strahlenden Beispiele für sachliche Argumentationskultur, weswegen das Unterfangen sich sehr schwierig gestalten wird.

[Zitat von chilipaprika](#)

Ich wünsche ihm (naja, eigentlich der allgemeinen SchülerInnen- und Kollegiumswelt), dass er an einem Elitegymnasium eine Stelle hat, wo er mit Bildungsbürgertumseltern zu tun hat, in seinem fachlichen Genie gefordert wird, weil er dort ach so viele Hochbegabtenprojekte leiten kann und natürlich auch gut erzogene, "sich perfekt verhaltende" kleine Genies von der nah anliegenden Grundschule bekommt.

Wenn es so etwas gibt, nehme ich die Stelle gerne an. An solchen Schulen könnte man sicher einiges erreichen, da nicht so viel Zeit für das Disziplinieren verschwendet werden müsste und kleine Genies sind doch klasse. Gibt es eh viel zu wenige von. Leider wird so eine Schule leider ein Traum bleiben, aber auch an einer "normalen" Schule werde ich mich für die Hochbegabtenförderung einsetzen. Denn im Gegensatz zu den Minderbegabten, gibt es da meiner Meinung nach im Verhältnis viel zu wenig Ressourcen für.